

Vertuschung, Beschönigung und Beschwichtigung

Probleme spricht man nur ungern an. Insbesondere wenn es schwer ist, überhaupt Gehör zu finden. Beim Umweltschutz, der nicht mit direkten finanziellen Vorteilen einhergeht, erleben wir oft, dass Streitfragen in politischen Debatten und bei Verwaltungsaktivitäten vertuscht oder beschönigt werden. Speziell, wenn knallharte finanzielle Belange auf Umweltschutzerfordernisse treffen, dann werden häufig die kritischen Bürger mehr beschwichtigt als berücksichtigt.

In der kleinen Welt vor Ort müssen jedoch gerade die Bürger genau hinsehen und solange laut sagen, was Sache ist, bis sie gehört werden und die Erfordernisse ihre Umsetzung finden. Die eigene Lebensqualität kann am besten selbst beurteilt werden. Bürger sollten beim Umweltschutz im eigenen Interesse vor allem ihre Ortskenntnisse nutzen, denn sie müssen für die Gestaltung des persönlichen Lebensumfeldes einstehen. Jeder hat sein hilfreiches Engagement in der Hand und wird adäquate Resultate erhalten.

Naturschädigend erwirtschaftete finanzielle Vorteile sind niemals wichtiger als intakte Lebensräume, in denen auch die biologische Vielfalt zu Hause ist. Jede Art hat eine Daseinsberechtigung, völlig unabhängig von ökonomischen Aspekten und politischen Zwängen. Der Artenschutzreport (BfN) ist alarmierend (siehe [Ortsteilanalyse Juni 2015](#)) und erfordert den vollsten Einsatz für die Umwelt. Die folgende Problemschilderung ist Teil unserer Umweltmeldung 03/16 (<http://www.datei.zone>), setzen Sie bitte die Themen immer wieder auf die Tagesordnung Ihrer politischen Debatten und Aktivitäten!

Biodiversität erfolgreich bekämpft

Das Garten- und Friedhofsamt hat in den letzten Monaten zahlreiche Bäume und Sträucher in Urbich endgültig beseitigen können. Gleichzeitig erfolgten damit die Auflösungen zahlreicher Artengemeinschaften und die Abschreibung vielfältiger Lebensräume. Insbesondere Hecken wurden nachhaltig erledigt.

Nachdem die Hecke "Hinter der Kirche" sukzessive ihre Substanz ([siehe Umweltmeldung 01/2016](#)) verloren hat, wurde am 05.02.2016 eine weitere Hecke radikal angegriffen. Diesmal traf es den Bereich an der Ostumfahrung (Ecke Rudolstädter Str. / Richtung Herrenberg). Unzähligen Vögeln, Kleintieren und Insekten wurde buchstäblich der Boden unter den Füßen weggeschnappt, ihre Lebensgrundlagen (Unterschlupf und Nahrungsareal) wurden tiefgreifend ruiniert.



Halbierung der Hecke an der Ostumfahrung



Sträucher und kleine Bäume wurden abrasiert



Bäume sollten eigentlich länger Zeit haben, um zu wachsen



Baumstumpf als Mahnmal



Rasur direkt über dem Boden, 2. Hecke an der Ostumfahrung



Reste der Hecke "Hinter der Kirche"



Weg am Urbach - Mirabellen u. Nussbäume ade (rechts/links) ...



... Sträucher u. Bäume am Weg wurden ersatzlos entfernt

- Fortsetzung auf Seite 2 -

Das Gedeihen der Hecken und Bäume war ein wichtiger Aspekt verbesserter Lebensbedingungen für Menschen und Tiere vor Ort. Die ökologischen Funktionen von Hecken sind von unschätzbarem Wert. Hecken sind in Urbich ein unentbehrlicher Lebensraum für Kräuter, Stauden, Sträucher und Bäume. Die [Bildung für nachhaltige Entwicklung](#) profitiert speziell von den Möglichkeiten der phänologischen Beobachtung von Tieren und Pflanzen. Viele Wirbellose, Amphibien, Vögel und Kleinsäuger nutzen Hecken gleichfalls als Lebensraum und Bereich zur Nahrungssuche. Insbesondere der Schutzfaktor vor Störungen und Fressfeinden sowie die Brutmöglichkeiten sind entscheidend für den Erhalt der Biodiversität. Durch ökologische Regelmechanismen tragen Hecken zur Stabilisierung des biologischen Gleichgewichts und zur nachhaltigen Entwicklung des Naturhaushalts bei. Für die Entwicklung der Funktionen sind viele Jahre erforderlich. Die dauerhafte Entwicklung von Hecken und Bäumen, mit ihren vielfältigen Möglichkeiten zur Betrachtung, steigern das Interesse an der Natur und wirken sehr positiv auf das Umweltbewusstsein der meisten Menschen.

Die vernichtenden Arbeiten des Garten- und Friedhofsamtes durchkreuzen die örtlichen BNE-Aktivitäten. Insbesondere die [phänologische Beobachtung](#) wird in Urbich extrem behindert. Es ist unverständlich, warum immer wieder an Stellen Hand angelegt wird, die gerade entwickelte Lebensgemeinschaften beherbergen. Fatale Eingriffe fördern die Gleichgültigkeit gegenüber der Natur und sind für den Aufbau eines Umweltbewusstseins schädlich.

Gefahrenabwehrmaßnahmen, wie Hochwasserschutzvorsorge oder Standproblembeseitigungen, dürfen nicht als Totschlagargumente missbraucht werden. Vor Ort warten wirklich gefährliche Stellen seit vielen Monaten auf Bearbeitung. Auch wenn man hier nicht unmittelbar heranfahren kann, so muss doch gerade an diesen Stellen Hand angelegt werden! Bereits im Sommer letzten Jahres wurde über die [Sturmschäden](#) in der [Ortsteilanalyse 09/2015](#) berichtet. Heute, ein halbes Jahr später, sind die Gefahren noch immer nicht beseitigt und ein neu angeplanter Baum ist zum Tode verurteilt.



Urbach, südlich von Urbich



Sturmschäden seit 09/2015



Pfosten konnten dem neuen Baum nicht helfen, ...



... die kleine Baumkrone ist zersplittert.



Baumstümpfe im Uferbereich sollten besser beseitigt werden



Phänologische Beobachtung ist hier nicht ganz ungefährlich



Wassermangel ist üblich, Regen kann aber [Hochwasser](#) bringen



Wiedehopf - Biotopzerstörung führt zum Bestandsrückgang

Ein riechendes Nest ist kein Grund für die Beseitigung einer 100 m langen Hecke! "Hinter der Kirche" konnte der Wiedehopf lange Zeit Unterschlupf finden. Doch nun ist die Hecke dort endgültig dahin ([siehe auch "Sträucher und Bäume verschwunden" in 01/2016](#)) und der Wiedehopf [ohne Bleibe](#). Die [Beobachtung war ein Erlebnis!](#) Können wir die Rückgänge der Vielfalt in der Natur rechtfertigen? Rodungen müssen zukünftig mit den Naturschutzbeauftragten, Ortsteilbürgermeistern oder Ortsteilräten abgestimmt werden. Nur durch genaue Kenntnis der örtlichen Bedingungen kann überhaupt eine sinnvolle Pflege durch das Garten- und Friedhofsamt erfolgen.

- Fortsetzung auf Seite 3 -

Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie verschoben

Wir dachten, dass die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie auch für die Stadtverwaltung ein wichtiges Ziel zur Stärkung der Vielfalt darstellt. Leider richtet sich Erfurt scheinbar nicht so ganz nach Terminen. Bis Dezember 2015 sollte ein guter **Gewässerzustand** vorherrschen. Doch für den Urbach hat sich in den letzten Jahren zu wenig getan. Die **Gewässeruntersuchungen** zeigen problematische Werte. Die Leitfähigkeitswerte verweisen auf eine hohe Ionenbelastung/Versalzung, die Sauerstoffsättigung auf organische Belastungen, die Nitratwerte auf zurückliegende Fäkalienbelastungen, die Nitritwerte auf aktuelle Fäkalienbelastungen und die Phosphate auf Düngemittel- bzw. Abwasserbelastungen. Die fortlaufenden Hinweise in den Ortsteilanalysen ab **08/2015** führten zu keiner Änderung der Zustände! Auf Grund der geringen Niederschläge und der anhaltenden Versiegelung der Landschaften im Einzugsbereich führt der Urbach dauerhaft immer weniger Wasser und trocknet unterhalb der Ortslage oft völlig aus. Nur wenn es gerade regnet steigt der Wasserspiegel rasant an und füllt das Bett bis zum Zusammenfluss mit dem Peterbach. Durch Austrocknung/Versickerung gelangt Abwasser ins Grundwasser!



Einleitung von Abwasser in den Urbach (08/2015)



Einleitung von Abwasser in den Urbach (01/2016)



Einleitung von Abwasser in den Urbach (01/2016)



Austrocknung des Urbachs unterhalb der Ortslage (02/2016)



Austrocknung des Urbachs unterhalb d. Ortslage (03/2016)



Quelle in Urbich - Wassermangel durch Bauvorhaben/Versiegelung



Urbach - oberhalb der Ortslage gibt es immer Wasser



Urbach - Rohraustritt am Urbicher Kreuz

Um festzustellen welche Überlebenskünstler überhaupt noch im Urbach vorkommen und um den Bach einzuordnen, prüfen wir auch die Biologische Gewässergüte. Oberhalb und innerhalb der Ortslage führt der Urbach ständig Wasser. Die Untersuchungen der biologischen Wassergüte bestätigen die Analysewerte der physikalischen und chemischen Untersuchungen des Wassers. Das Leben im Urbach ist schwer geworden!

Unsere **Prüfungen der biologischen Wassergüte** mit den Kindern der örtlichen Regelschule sind gleichzeitig eine solide Bildung für die nachhaltige Entwicklung (BNE) in Theorie und Praxis für alle Beteiligten. Die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) fordert einen guten Gewässerzustand, insbesondere die Funktionen der Gewässer als Lebensraum sind sicherzustellen. Unsere Bestimmungen der Biologischen Gewässergüte auf Grundlage des Saprobien-Systems sind optimal dazu geeignet, um langfristige Entwicklungstendenzen im Gewässer zu erkennen. Der Zustand des Urbachs ist derzeit nicht gut!

Mit Messgeräten kann man momentane Werte exakt prüfen und die Ursachen für eventuelle Schädigungen ermitteln. Bei der Untersuchung der Lebewesen im Wasser erkennt man grundlegende Lebensbedingungen die über längere Zeiträume vorherrschen müssen. Danach scheint die Wasserrahmenrichtlinie für den Urbach erst viel später zu gelten.

- Fortsetzung auf Seite 4 -

Umweltengagement der Bürger akzeptieren

In Urbich gibt es seit geraumer Zeit die Umweltaktivitäten des Ortsvereins. Dieser konnte besonders in den letzten Jahren durch die gemeinsamen Unternehmungen mit den beiden örtlichen Schulen zahlreiche Umweltschutzaufgaben erfolgreich umsetzen. Neben der Bildung für nachhaltige Entwicklung wurden unzählige Reinigungsaktionen gestartet sowie Blühstreifen angelegt, allerlei Tierbehausungen erstellt und vielfältige Umweltprojekte generationsübergreifend umgesetzt.

[\[1\]](#) [\[2\]](#) [\[3\]](#) [\[4\]](#)

Das Engagement zahlt sich aus, auch wenn damit Widersprüche gegen Verwaltungsentscheidungen verbunden sind. Mutiert die Grünflächenpflege zur Beschäftigungstherapie, so wird das umgehend vor Ort entlarvt. Durch die Stadtverwaltung sollten Akzeptanz und Unterstützung des Engagements für die Umwelt vor Ort ausgebaut, nicht aber die Interessen ignoriert werden. Ein starkes Engagement für die nachhaltige [Stadtentwicklung](#) nutzt Bürgern und Verwaltung gleichermaßen. Die Forderungen der Bürger müssen deshalb in Urbich zeitnah umgesetzt werden!

Zum Ausgleich für die zahlreichen Baumfällungen und Heckenrodungen sind neue Bäume und Sträucher an den freigelegten Stellen in Urbich wieder anzupflanzen. Dabei ist die phänologische Beobachtung zu berücksichtigen. Radikale Rückschnitte bis kurz über dem Boden müssen zukünftig unterbleiben. Die Ortskenntnisse der Bürger bezüglich des Umweltschutzes sind über den Ortsteilbürgermeister / Ortsteilrat durch das Garten- und Friedhofsamt zu beachten. Fehlende örtliche Abstimmungen dürfen nicht zur Vernichtung wertvoller Biotope führen!

Um die Stabilität des Urbachs und die Maßnahmen zum Gewässerschutz insgesamt zu beurteilen, kommt man nicht um die Bestimmung der Biologischen Gewässergüte herum. Denn nur so erfährt man aus erster Hand, von den Lebewesen selbst, wie es um die Lebensbedingungen wirklich steht. Die Mammutaufgabe zur Erlangung eines guten Gewässerzustandes, die sich aus der WRRL ergibt, ist keinesfalls nur eine Angelegenheit der Verwaltung. Bürger können und sollen durch ihre Ortskenntnisse besonders Kontrollen sehr effektiv umsetzen. Jeder darf durch sein [Engagement](#) entscheidend mitwirken, wie nachhaltig sich unsere Umwelt entwickeln kann (Verfassungsrecht).

Genau wie die Lebewesen im Wasser ein Spiegel der Gewässerqualität sind, so spiegeln sich im ökologischen Zustand des Baches unsere Handlungen wieder. Bäche dürfen nicht länger als Abwasserentsorgungswege oder für ökonomische Ansprüche missbraucht werden, denn sie sind in erster Linie der Lebensraum vielfältiger Tiergemeinschaften.

Mit der Umsetzung der Wasser-Rahmenrichtlinie (WRRL) beginnen wir eine ganz neue Epoche in der Gewässernutzung. Die ökologische Gesamtbetrachtung bei der Bewertung eines Gewässers und die gesetzliche Zielstellung "guter ökologischer Zustände" sind wichtige Vorgaben zum Schutz der biologischen Vielfalt im ganzen Land.

Zur Verbesserung der Lebensbedingungen im Urbach kann auch die Beseitigung der Verrohrung des Oberlaufs in Windischholzhausen gehören. Denn neben der Qualität des Wassers, sind besonders naturnahe Bachstrukturen für einen guten Gewässerzustand verantwortlich. Innerhalb von Rohrleitungen können sich nun mal keine natürlichen Lebensgemeinschaften entwickeln. Ebenso sind Einleitungen der Kanalisation schädlich, genauso wie weitere geplante Flächenversiegelungen (URB638) im Einzugsbereich. Die Flächenversiegelungen sorgen für Störungen im Wasserhaushalt. Neben den größeren Hochwassergefahren durch zu schnelles Abfließen des Regens, fehlt insbesondere der Wassernachschub für das Grundwasser und vorhandene Quellen, da nichts mehr versickern kann. Das führt zu extremen Wasserschwankungen im Bach. Wenn es regnet läuft der Bach über und wenn es trocken ist, dann gibt es auch im Bach kaum Wasser. Die Bedingungen für die Lebensgemeinschaften am und im Bach müssen ständig kontrolliert werden, hierbei ist die Unterstützung der Bürger äußerst wertvoll und diese muss nicht einmal bezahlt werden.

Erfurt, 06.03.2016

gez. *Olaf Kneissl* - www.umweltstand.de